

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die Einführung der hygienischen Händedesinfektion im Jahre 1848 durch Ignaz Semmelweis verlief alles andere als glatt. In der geburtshilflichen Abteilung des Allgemeinen Krankenhauses in Wien führte die Verwendung von Chlorlösung jedenfalls zu kontroversen Diskussionen bis hin zu offener Ablehnung. Nun sollte man annehmen, dies alles läge lange zurück – doch auch heute wird die Händehygiene im Krankenhausalltag nicht von allen Seiten akzeptiert, obwohl Wirksamkeit, Verträglichkeit und Sicherheit bei Händehygiene-Produkten stetig verbessert wurden.

Dazu tragen sicherlich auch die oft unterschiedlichen Angaben zur Wirksamkeit eines Produktes bei. Nicht selten werden mehrere Konzentrationen und Einwirkzeiten für dieselbe Anwendung beworben. Durch normierte Testverfahren kann für den Anwender und die Patienten mehr Sicherheit geschaffen und die Vergleichbarkeit der Desinfektionsmittelleistung gewährleistet werden. Da sich diese Testverfahren in einem ständigen Wandel befinden und fortlaufend dem Stand der Technik angepasst werden müssen, sollte der Anwender ganz genau auf die Angaben der Hersteller achten. Doch auch bei der Anwendung von Desinfektionsmitteln können Fehler gemacht werden, die im schlimmsten Fall die Wirksamkeit der Desinfektion aufheben. Neben dem Eiweiß- oder Seifenfehler sind dies vor allem eine falsche Dosierung und Fehler bei den Standzeiten. So können z. B. die Anwendungslösungen zweier Produkte mit dem gleichen Wirkstoff aufgrund unterschiedlicher Ausgangs- oder Hilfsstoffe deutlich unterschiedliche Standzeiten haben. Hier trennt sich die Spreu vom Weizen.

Ich wünsche Ihnen beim Lesen viele neue Erkenntnisse!

Ihr



Dr. Andreas Otte

www.aseptica.com

- Umfangreiches Archiv
- Aktuelle Downloads

Inhalt

Klinik und Hygiene	S. 3
Fehler und Fehlervermeidung bei der Desinfektion (letzter Teil)	3
Händedesinfektionsmittel – aktuelle Standards der Wirksamkeitsprüfung	7
Aktuelles	S. 11
Diskussion der international unterschiedlichen Akzeptanzkriterien zur Bewertung der Reinigungswirkung	11

Meldungen

Markierungsfreie Visualisierung bakterieller Infektionen

Große et al. beschreiben ein ramanbasiertes Verfahren, um *Staphylococcus-aureus*-Bakterien innerhalb endothelialer Zellen dreidimensional zu lokalisieren und deren metabolischen Zustand zu bestimmen. Die über hochauflösende spektrale Mikroskopie erfassten Bakterien werden über ein Verfahren in intra- und extrazellulär unterschieden, das Hauptkomponentenanalyse und lineare Diskriminanzanalyse ihrer Ramanbanden kombiniert. Das Verhältnis von Nucleinsäure- und Proteinbanden ergibt die Wachstumsphase. Intrazellulär lokalisierte *S.-aureus*-Bakterien zeigten ein exponentielles Wachstumsprofil mit einer verringerten Replikationsrate und durch Adaption auf den Wirt eine andere chemische Zusammensetzung. Die Ergebnisse sind vielversprechend für weitergehende molekularbiologische Untersuchungen und zum besseren Verständnis von Infektionsprozessen.

SN

Quelle: [Anal. Chem. 2015, doi: 10.1021/ac503316s]

Mobile Geräte in der Vorlesung: anschalten und abschalten

Von den Studierenden, die mobile Geräte wie Laptop oder Tablet-PC in der Vorlesung verwenden, beschäftigen sich 52 % mit vorlesungsfernen Inhalten. 30 % konzentrieren sich auf vorlesungsnahen Inhalte, verfolgen etwa die Vorlesungsfolien auf dem eigenen Bildschirm, machen sich Notizen oder schlagen Fachbegriffe nach. 18 % der Verwendung blieb unklar. Das fanden Bildungsforscher um Vera Gehlen-Baum und Armin Weinberger von der Universität des Saarlandes heraus.

AH

Quelle: [DOI: 10.1016/j.chb.2014.04.049]

Technik und Hygiene	S. 15
Elektronische Bowie-Dick-Testsysteme zur Überprüfung der Dampfdurchdringung nach DIN EN ISO 11140-4 im Vergleich	15
Umfrage zur Textilhygiene in Arztpraxen: Praxiswäsche wird entgegen Empfehlungen überwiegend im Privatbereich aufbereitet	20
Diverses/Impressum	S. 22